

Haushaltsrede der Stadtkämmerin Tanja Schulz zum Haushaltsplanentwurf 2023 am 15.12.2022

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Herausforderungen unserer Zeit sind immens. Deutschland erlebt aktuell eine Vielzahl von parallel verlaufenden Krisen. Krieg inmitten von Europa, Millionen Menschen auf der Flucht, Inflation in einer über Jahrzehnte ungekannten Höhe, Pandemie und die Klimakrise wird auch in Europa immer spürbarer. Vor allem die Energie- und Versorgungssicherheit ist aktuell in Frage gestellt und die Energiekosten für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Kommunen bewegen sich in einer die wirtschaftliche Existenz bedrohenden Höhe. Flankierend kommen noch Sabotageakte auf die kritischen Infrastrukturen hinzu wie unlängst bei der Deutschen Bahn oder den Gaspipelines Nordstream oder Hacker-Angriffe wie bei der Heilbronner Stimme oder der Stadt Schriesheim. Was kommt noch? Dies lässt einen mehr als besorgt in Richtung Zukunft blicken.

Die finanzielle Lage der Kommunen ist daher durch äußerst schwierige Rahmenbedingungen geprägt und wir befinden uns sozusagen in „unsicheren Gewässern“. Vor diesem Hintergrund ist es schwierig bis nahezu unmöglich eine tragfähige Haushaltsentwicklung darzustellen. Keiner weiß, welche wirtschaftlichen Folgen der Ukraine-Krieg noch haben wird und wie die Wirtschaft auf Maßnahmen gegen die Inflation reagiert. Für die aktuelle Haushaltsplanung und erst recht für die mittelfristige Finanzplanung bedeutet das jedenfalls ein „Fahren auf Sicht“.

Aber kommen wir nun zu den Zahlen:

Der Ergebnishaushalt schließt mit ordentlichen Erträgen von 67.019.900 € und ordentlichen Aufwendungen von 67.794.600 € ab. Das bedeutet im **ordentlichen Ergebnis** ein Fehlbetrag von 774.700 €. An dieser Stelle möchte ich nochmals auf die letztjährige verwaltungsinterne Konsolidierung im Vorfeld der Haushaltsplanung 2022 verweisen, die uns im diesjährigen Ergebnishaushalt sehr hilfreich war, sonst wäre der Fehlbetrag sicherlich um ein Vielfaches höher. Meine Amtsleiterkollegen haben Ihre Budgets mehr oder weniger auf dem gekürzten Niveau 2022 wieder eingeplant. Vielen Dank dafür.

Trotz des verheerenden Kriegs in der Ukraine waren die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven 2022 nicht so schlecht wie ursprünglich prognostiziert und so spült uns der FAG im Vergleich zum Vorjahr über 3,4 Mio. € mehr in die Kasse. Allerdings wird der Zuwachs an Steuereinnahmen aufgrund der Preissteigerungen gerade im Energiesektor völlig entwertet. **Strom, Gas und Fernwärme** verteuern sich auch für die Stadt massiv. Im Vergleich zum Vorjahr müssen hierfür 900 T€ (Strom: 377 T€, Wärme; 547 T€) mehr aufgewendet werden. Gott sei Dank ist zwischenzeitlich geklärt, dass die Strom- und Gaspreiskontrolle auch für Kommunen gelten soll. Dies wird uns helfen. Wie stark vermag derzeit noch niemand zu beziffern, daher sind mögliche Entlastungen auch noch nicht in den Haushalt eingeplant.

Die Handreichung des Innenministeriums an die Rechtsaufsichtsbehörden für die Prüfung der Haushaltssatzungen, die für die Haushaltsjahre 2021/2022 bei einem Corona-bedingten Defizit beim ordentlichen Ergebnis einen großzügigeren Maßstab bei der Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit anlegt, gilt auch für 2023 und die mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine verbundenen

wirtschaftlichen Folgen. Daher kann ich davon ausgehen, dass das Regierungspräsidium den vorliegenden Haushaltsentwurf genehmigen kann.

Ich möchte kurz auf die Erträge des Ergebnishaushalts eingehen:

Bei den **Steuern und ähnlichen Abgaben** sind fast 31,7 Mio. € eingeplant. Bei der Gewerbesteuer halten wir 9,5 Mio. € aufgrund des Branchenmix und neuer Gewerbeansiedlungen als realistisch. Durch den Wegfall der Corona-Auflagen hoffen wir bei der Vergnügungssteuer auf höhere Einnahmen (600 T€), können aber bei weitem nicht mehr an frühere Ergebnisse vor der neuen Gesetzeslage im Landesglückspielgesetz anknüpfen. Deshalb planen wir hier im Laufe des nächsten Jahres moderate Anpassungen vorzunehmen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer liegt mit 15,1 Mio. € um 1,3 Mio. € über dem Ansatz des Vorjahres. Geplante, aber noch nicht beschlossene Steuersenkungen lassen jedoch Zweifel darüber, ob der geplante Ansatz erreicht wird.

An **Zuweisungen und Zuwendungen** werden 22,8 Mio. € erwartet. Die Schlüsselzuweisungen steigen aufgrund gestiegener Kopfbeträge gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. €.

Insgesamt steigern sich die Erträge um fast 6,0 Mio. € im Vergleich zu 2022. Doch leider steigt auch die Ausgabenseite um 4,4 Mio. €. Inflationsbedingte Preissteigerungen in fast allen Bereichen machen sich deutlich bemerkbar.

Die **Personalaufwendungen** steigen um sage und schreibe 2,4 Mio. € auf fast 18,0 Mio. €, wobei 580 T€ auf die BTB-Mitarbeiter fällt, die ab 2023 auf dem Gehaltszettel der Stadt stehen. Trotzdem hat es so einen Sprung in Bad Rappenau bisher nicht gegeben. Auf den bisherigen Schultern ist die Last nicht mehr zu tragen. Ein immer Mehr an Aufgaben erfordert halt auch ein Mehr an Personal. Bestes Beispiel ist das kürzlich verabschiedete Wohngeld-Plus-Gesetz, mit dem die Zahl der Anspruchsberechtigten in Baden-Württemberg deutlich ausgeweitet wird. Klar, dass dadurch der Verwaltungsaufwand steigt. Ob eine zusätzliche Personalkraft in der Wohngeldstelle reicht wird sich zeigen bzw. ob diese überhaupt angesichts des Fachkräftemangels besetzt werden kann.

Für die **Unterhaltung unserer Infrastruktur** stehen 13,4 Mio. € und damit 2,3 Mio. € mehr als im Vorjahr bereit. Leider kann mit diesem Etat durch die exorbitant gestiegenen Baukosten nicht mehr so viel saniert werden, wie noch vor der Zeitenwende. Für die Bewirtschaftung unserer Gebäude müssen 2023 871 T€ mehr berappt werden. Die Energiekrise sowie die inflationsbedingten Preissteigerungen im Allgemeinen treffen uns genauso mit voller Härte wie die Bürgerinnen und Bürger.

Der größte Kostenblock sind die **Transferaufwendungen** mit fast 25,4 Mio. €, der fast vollkommen fremd bestimmt ist. Ganze 7,1 Mio. € davon sind Zuschüsse an Dritte, wobei in 2022 noch der Zuschuss an die BTB mit über 1,0 Mio. € eingeplant war. Mit der Eingliederung der BTB zum Jahresbeginn 2023 entfällt der Zuschuss. Die Aufwendungen für den touristischen Bereich der Stadt sind künftig in den einzelnen Aufwandsarten der Produkte Kurhaus, Marketing/Gästeinfo, Veranstaltungen und Wohnmobilstellplatz enthalten. Die größten Nutznießer unserer Zuweisungen sind und bleiben aber die konfessionellen und freien Kindertageträger mit über 5,9 Mio. €, ganze 400 T€ mehr als 2022. Mit jedem weiteren Kita-Platz, den wir aufgrund des Rechtsanspruchs auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung (Betreuungsplatz) zur Verfügung stellen müssen, steigen die Betriebskosten. Die Finanzausgleichsumlage reduziert sich aufgrund der gesunkenen Steuerkraftsumme um 134 T€ auf

7,8 Mio. €. Die Kreisumlage sinkt um 162 T€ auf 9,5 Mio. €, und das bei gleichbleibendem Kreisumlagehebesatz, so wurde es am Montag in der Kreistagssitzung beschlossen.

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** steigen um 357 T€ auf fast 5,5 Mio. €. Die allgemeine inflationsbedingte Teuerung treibt auch diesen Kostenblock in die Höhe und zwingt uns zur Einplanung eines globalen Minderaufwands von 622 T€, um nicht einen noch höheren Verlust im Ergebnishaushalt auszuweisen.

Die Stadt Bad Rappenau weist wieder ein positives **Sonderergebnis** in Höhe von 1,0 Mio. € aus. Es handelt sich hier um außerordentliche Erträge aus Bauplatzverkäufen des Baugebiets Boppengrund II.

Das **Gesamtergebnis** beläuft sich somit auf insgesamt 225.300 €.

Die Stadt Bad Rappenau weist 2023 ein **Zahlungsmittelüberschuss** von 2.014.500 € aus. Damit können wir unserer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen und unsere ordentlichen Tilgungen in Höhe von 422.000 € finanzieren. Die restlichen knapp 1,6 Mio. € stehen für die Finanzierung unserer Investitionen zur Verfügung. Gut, aber das sind gerade mal knapp 7 %.

7 % aus dem laufenden Betrieb für unsere Investitionen! Das ist dauerhaft zu wenig. Und 2023 ist unser Investitionspaket wiederum gewaltig: Insgesamt sind 23,2 Mio. € für **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit** eingeplant. Und wenn Sie jetzt sagen: Na ja, letztes Jahr waren es doch sogar 26,5 Mio. €, also alles gut. Nein, letztes Jahr war der Rauskauf des RappSoDies aus der KuK mit 7,6 Mio. € ein großer Block, der zudem liquiditätsneutral erfolgte. Dieses Jahr sind es wirklich 23,2 Mio. € reine Investitionsausgaben. Davon sind 17,2 Mio. € für Baumaßnahmen (Vorjahr: 13,5 Mio. €). Eine vernünftige Richtgröße für unsere jährlichen Investitionen wären 10,0 bis 12,0 Mio. €, das hat uns die Erfahrung gelehrt.

Die **Investitionsschwerpunkte**, die wir uns in 2023 gesetzt haben sind vielfältig und zeigen das ganze Aufgabenspektrum einer Kommune. Auf einzelnen Investitionen möchte ich nicht eingehen. Herr Oberbürgermeister Frei hat Sie uns in seiner Haushaltsrede umfassend dargestellt.

Investitionsschwerpunkte 2023 zur Information:

Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV:

4.994 T€

➤ Erschließung Baugebiet Halmesäcker Fürfeld	800 T€
➤ Sanierung Goethe-, Ost- und Herderstr., Bad Rappenau	602 T€
➤ Erschließung Gewerbegebiet Buchäcker Nord-Erweiterung, Bonfeld	600 T€
➤ Barrierefreier Umbau von best. Bushaltsstellen	500 T€
➤ Straßenerneuerung Mörikestr., Fürfeld	300 T€
➤ Erschließung Am Schafgarten, Bad Rappenau	255 T€
➤ Sanierung Obergimpfern, Neuordnung Talstraße	250 T€
➤ Radwegführung Siegelsbacher Str., Bad Rappenau	160 T€
➤ LED-Umrüstung/Austausch Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet	175 T€
➤ Erschließung Baugebiet Boppengrund Bonfeld	150 T€
➤ Erschließung Baugebiet Neckarblick Heinsheim	150 T€
➤ Erschließung SG Lebensmitteleinzelhandel Mittlere Flur Zimmerhof	150 T€
➤ Neubau öffentliche Toilettenanlage Kirchplatz Bad Rappenau	125 T€

RappSoDie:		4.025 T€
➤ Abriss und Neubau Solebad RappSoDie	2.000 T€	
➤ Sanierung Wellenbecken Freibad	1.500 T€	
➤ Parkierungsanlage Salinenstr., Bad Rappenau	485 T€	
Kindertageseinrichtungen:		3.056 T€
➤ Anbau Kindergarten Bonfeld	1.700 T€	
➤ Investitionszuschuss Erweiterung Kita St. Raphael, Bad Rappenau	500 T€	
➤ Brandschutzmaßnahmen Kita Käferle, Bad Rappenau	450 T€	
➤ Investitionszuschuss Erweiterung Kindergarten Heinsheim	177 T€	
Auszahlungen für Grunderwerb:		2.800 T€
Brand-/ Katastrophenschutz:		2.669 T€
➤ Neubau Feuerwehrhaus Grombach	1.320 T€	
➤ Geräte und Fahrzeuge Feuerwehr	1.108 T€	
➤ Einführung Digitalfunk	145 T€	
Sonstiges:		2.182 T€
➤ Brandschutzmaßnahmen Sporthalle Bonfeld	450 T€	
➤ Zwischenlagerplatz Schwaigener Str., Bad Rappenau	225 T€	
Schulen:		1.214 T€
➤ Generalsanierung Grundschule Fürfeld	600 T€	
➤ Generalsanierung Grundschule Heinsheim	262 T€	
➤ Fassadensanierung F-Bau Verbundschule Bad Rappenau	100 T€	
➤ Brandschutzmaßnahmen Grundschule Bad Rappenau	95 T€	
Hochwasserschutz:		880 T€
➤ Sedimentationsbecken Zehn Morgen Babstadt	420 T€	
➤ Erweiterung HRB Raubach, Bad Rappenau	180 T€	
➤ Erweiterung HRB Langengraben, Grombach	110 T€	
Grün- und Freizeitanlagen:		690 T€
➤ Neugestaltung Kinderspielplatz Talstraße/Akazienweg, Obergimpfern	300 T€	
Kureinrichtungen/Tourismus:		650 T€
➤ Attraktivierung Wohnmobilstellplatz am Salinengarten Bad Rappenau	295 T€	
➤ LED-Umrüstung/Austausch Straßenbeleuchtung Kurpark	200 T€	
➤ Sanierung Soleförderleitung Bad Rappenau	100 T€	

Zieht man von den gesamten Investitionen die Zuschüsse, sämtliche Eigenmittel aus Grundstücksverkäufen und den Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts ab verbleibt ein Minus von knapp über 9,6 Mio. €. Unser **Finanzierungsmittelbestand**, also unser Kassenbestand, reduziert sich um diesen Betrag. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage in den letzten Jahren, verfügen wir zum Jahresbeginn 2023 über eine zufriedenstellende **Liquidität** von voraussichtlich 23,0 Mio. €, so dass das geht und wir 2023 noch **ohne Kreditaufnahmen** auskommen. Doch schon 2024 sind wir blank und brauchen bis 2026 insgesamt 15,5 Mio. € Kredite. Nach der ordentlichen **Tilgung der Kredite** in Höhe von 422 T€ beläuft sich der voraussichtliche Schuldenstand zum Jahresende 2023 auf 2.223.895 €, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 100 € entspricht.

Der Blick auf die **Mittelfristige Finanzplanung** zeigt uns, dass wir auch in den folgenden Jahren Fehlbeträge im ordentlichen Ergebnis von 4,2 Mio. € ausweisen müssen. Unsere Fehlbeträge können nur durch außerordentliche Erträge aus Bauplatzverkäufen abgemildert werden. Sofern wir die Bauplätze in Zeiten steigender Bauzinsen- und -preise überhaupt noch an den Mann bzw. an die Frau bekommen. Wenn wir auf der Mehrzahl der Plätze sitzen bleiben haben wir ein echtes Finanzierungsproblem.

Die Finanzierungsmittelbedarfe aus Investitionstätigkeit belaufen sich im Mittelfristigen Finanzplanungszeitraum auf fast 30,6 Mio. €. Da ist schnell klar, dass die angesammelte Liquidität zur Finanzierung nicht ausreicht. Ab 2024 müssen wie gesagt Kreditaufnahmen in Höhe von 15,5 Mio. € eingeplant werden. Angesichts dieser Höhe hatte ich einige schlaflose Nächte. Wir haben den Neubau des Solebades RappSoDie mit insgesamt 27,0 Mio. € in der MIP und die müssen wir komplett kreditfinanzieren und wenn die Zuschüsse nicht wie geplant fließen brauchen wir noch höhere Kredite. Unsere hohe Liquidität brauchen wir für die zahlreich anderen Investitionen, die wir uns vorgenommen haben. Ab 2025 liegt unser Kassenbestand voraussichtlich nur noch knapp über der Mindestliquidität.

Seit Jahren agieren wir nur nach dem Motto: „Immer höher, schneller, weiter“. Meine sehr verehrten Damen und Herren Gemeinderäte, so kann das nicht weitergehen. Herr Jäger vom Gemeindetag hat es mit seinem Positionspapier „Belastungsgrenze erreicht – Kein Weiter so!“ auf den Punkt gebracht. Die Zeit eines ungebremsten Draufsatteln bei Standards, Rechtsansprüchen und staatlichen Leistungszusagen muss ein Ende nehmen. Die Politik, und damit meine ich auch Sie liebes Gremium, müssen beginnen, ehrlich darüber zu diskutieren, was wir uns in Zukunft noch leisten können und was nicht. Abriss und Neubau Solebad RappSoDie? Neubau Feuerwehrgerätehaus Bad Rappenu? Sanierung Verbundschule und Schulsporthalle? Ausbau der Ganztagesbetreuung an den Grundschulen? Schaffung weiterer Kindergartenplätze? Und sehr viele „kleinere“ Investitionen, die uns aber genauso die Luft wegnehmen. Alles gleichzeitig geht nicht. Finanziell nicht und personell nicht. Wenn man die Kassen plündert, dann sind sie leer! Infrastrukturinvestitionen ab 2027ff. müssen komplett kreditfinanziert werden. Mit einer über den Maßen hohen Kreditaufnahme verlagert man die Last einfach auf künftige Generationen: „Die Schulden von heute sind die Steuern von morgen“. Mein Verständnis für eine nachhaltige und zukunftsfähige Haushaltspolitik ist das nicht.

Aber wir bringen heute nicht nur den städtischen Haushalt ein. Auch der **Wirtschaftsplan 2023 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Bad Rappenu** liegt Ihnen vor. Herzlichen Dank an Frau Grinfeld für die Aufstellung.

Die Erträge des Erfolgsplans wurden mit knapp 6,4 Mio. € veranschlagt. In der aktuellen Gebührenkalkulation für das Jahr 2023 wurden höhere Gebührensätze ermittelt. Auf dieser Grundlage fallen die Erträge im Vergleich zum Vorjahr fast 724 T€ höher aus.

Dennoch ergibt sich noch ein Jahresfehlbetrag von knapp 573 T€.

Dies ist zum Teil den erheblichen Preissteigerungen geschuldet. Die Aufwendungen betragen mit rund 6,9 Mio. € ca. 533 T€ mehr als im Vorjahr. Während der Eigenbetrieb 2022 noch aufgrund der

Preisbindung der Stromausschreibung weitestgehend von den Preiserhöhungen verschont geblieben ist, ergab sich durch die Neuausschreibung für die Jahre 2023 ff. eine Preissteigerung von 200 %.

Auch in anderen Bereichen wie z.B. bei den Betriebsstoffen und Fällmitteln mussten Preissteigerungen einkalkuliert werden.

2023 sollen gebührenrechtliche Rückstellungen in Höhe von 435 T€ aufgelöst werden. Damit sind alle Überdeckungen aus den Vorjahren bis einschließlich 2019 aufgebraucht. Aufgrund der Umstellung auf das NKHR steht die Feststellung des Gebührenrechtlichen Ergebnisses 2020 noch aus. Etwaig entstehende Überdeckungen könnten im Rahmen der nächsten Kalkulation für die Jahre 2024 ff. weitere Verteuerungen abpuffern.

Kommen wir zu den Investitionen des Eigenbetriebs:

Für den Erwerb von Grundstücken und beweglichem Vermögen werden 40 T€ benötigt. Für Sanierungen und Aufdimensionierungen von Kanälen wurden insgesamt 2,9 Mio. € eingeplant. Für Erschließungen von Bau- und Gewerbegebieten sind insgesamt über 2,5 Mio. € eingeplant. Die Ertüchtigungen und Erweiterungen im Bereich der Regenüberlaufbecken sind mit 385 T€ und im Bereich Kläranlagen und Pumpwerk Heinsheim mit 58 T€ veranschlagt. An die Zweckverbände ist eine Investitionskostenumlage in Höhe von 26 T€ zu zahlen.

Die Investitionen sollen wie folgt finanziert werden:

An Kanal- und Klärbeiträgen wurden 512 T€ eingeplant. Zuweisungen der Gemeinde Siegelsbach wurden in Höhe von 10 T€ eingeplant, Zuweisungen vom Land in Höhe von über 1,3 Mio. €. Um die veranschlagten Investitionskosten zu decken, ist damit noch eine Kreditaufnahme in Höhe von fast 4,1 Mio. € erforderlich. Zum Vergleich: Im Wirtschaftsplan 2022 war eine Kreditaufnahme in Höhe von 6,3 Mio. € ausgewiesen. Auch 2022 konnten nicht alle Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen wie geplant umgesetzt werden, da die Kapazität der beauftragten Ingenieur- und Baufirmen ausgelastet ist.

Ein herzliches Dankeschön zum Abschluss meiner Haushaltsrede gilt wie immer meinem Team im Rechnungsamt. Ohne eure tägliche Unterstützung wäre die punktgenaue Aufstellung des Haushaltsplans und des Wirtschaftsplans nicht möglich.

Danke an Sie, Herr Oberbürgermeister Frei und an meine Amtsleiterkollegen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Haushaltsplanung beteiligt waren. Danke an Sie, liebes Gremium für Ihre Aufmerksamkeit. Allen wünsche ich schöne Weihnachtsfeiertage und hoffen wir, dass der Krieg in der Ukraine bald ein Ende findet und sich im Frieden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder aufhellen.

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen. In diesem Sinne wünsche ich uns eine gute und konstruktive Haushaltsberatung.